

auf die Frage, wo das Positive bleibt, hat einst Erich Kästner geantwortet: Ja, weiß der Teufel, wo das bleibt...lesen sie selbst:



Erwin Teufel ex MP des Landes B.-W. - Hans Robert Schlecht Gründer + Vorstand RosenResli e.V.
Kultur für Menschen mit Demenz – 2016 Lechler Stiftung – Preisverleihung -Hospitalhof Stuttgart

Hans-Robert Schlecht: Ist kulturelle Teilhabe eine Selbstverständlichkeit?

Wir haben Konzerte in den letzten Jahren immer wieder mit dem "Label" Kultur für Menschen mit Demenz plakatiert. Und heute haben wir ein Problem damit. Unser Ziel ist es, im Umgang mit Demenz eine Art Selbstverständlichkeit zu schaffen – auch gesellschaftlich.

Wie soll man z.B. Veranstaltungen bezeichnen, die auch für Menschen mit Demenz geeignet sind – ohne dabei andere aus zu schließen? Da funktioniert «Konzert für Menschen mit Demenz» nicht ... Und wie gelingt es ganz grundsätzlich, die gesellschaftliche Kluft zwischen Menschen mit und ohne Demenz zu überwinden?

Zwischenzeitlich setzen wir verschiedene Aussagen dagegen oder ergänzen sie. "Vom Zauber der Musik"...."Vom Zauber der Bilder". Die Version Bilder funktioniert, weil der Museumsbesuch immer mit einer vorher bestimmten Gruppe, also Menschen mit der Diagnose Demenz und Begleitung zu geschrieben ist. Bei der Musik haben wir uns auf ein neues "Bild" eingeschworen. Seit unserem neuen Konzept (30 Städte 30 Kirchen für 90 Konzerte) haben wir ein altes "Zauberwort" in eine für ALLE gültige Nutzung gebracht:

Teilhabe ist immer richtig. Richtig für die Besucher, die teilnehmen, richtig aber auch für die Künstler in der Zeit der Pandemie, die wollen unbedingt teilhaben am Konzertleben, entspricht es ja ihrem Berufsleben. Kurz und gut, auch wir vom RosenResli wollen ein Stück vom "Kuchen" (-Kultur). Im

Moment ist aber das Problem der Entwöhnung von Kultur im Vordergrund. Wir Anbieter haben uns alle geirrt, Kultur muss auch vom Nutzer erarbeitet werden. Selbst wenn alle Säle der Kinos, Konzerte, Theater, Oper usw. wieder alle Ihre bequemen Sessel frei anbieten dürften, wird das Publikum schwer zurück zu gewinnen sein.

Sie bleiben zuhause, wie die Menschen mit Demenz, die dürfen seit Monaten nicht raus oder die verantwortlichen Pflegenden, Profis wie Familienangehörigen gehen freiwillig nicht zur Kultur zurück. Nicht nur wegen Ängsten, die man Ihnen zugestehen kann, sondern weil es die Kultur so bequem gemacht hat, Gestreamt und meist kostenlos in unser Wohnzimmer. Wir vom RosenResli haben uns mit vielen Künstlern zusammengesetzt, auf der Suche nach einer Lösung. Das wird dauern. Trotzdem wollen im Frühjahr laut und deutlich, mit viel Emotion Menschen an der Kultur teilhaben lassen, In englisch haben wir ein Arbeitstitel scheinbar gefunden:

"Come together - Stay together, Find your Emotion

Unser Thema ist nicht die Pandemie - unser Thema ist die Teilhabe.

Unser Wunsch und Ziel ist Teilhabe für ALLE zu "propagieren"

Unser Ziel ist es, im Umgang mit Demenz eine Art Selbstverständlichkeit zu schaffen – auch gesellschaftlich. Wie soll man z.B. Veranstaltungen bezeichnen, die auch für Menschen mit Demenz geeignet sind – ohne dabei andere aus zu schließen? Da funktioniert «Konzert für Menschen mit Demenz» nicht ... Und wie gelingt es ganz grundsätzlich, die gesellschaftliche Kluft zwischen Menschen mit und ohne Demenz zu überwinden? Darüber wollen wir, vor oder zum Start unserer Konzertreihe, zusammen mit Künstlern, Wissenschaftlern der Universität Ulm und anderen diskutieren.

<https://alzheimer.ch/.../ist-kulturelle-teilhabe-eine.../...>

<https://alzheimer.ch/.../inklusion-egal-wie-man-das.../...>

Hans-Robert Schlecht und Sohn Florian vom Verein Rosen-Resli «holen mit Kunst Menschen aus ihrer inneren Immigration». PR Bericht der Alzheimer.ch Redaktion für Tageszeitungen

Ein grossartiges Porträt über zwei grossartige Menschen von unserer Autorin

Uschi Entenmann.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein - Basta

RosenResli 26.01.2022